



© Syda Productions/fotolia.com

Rundbrief des Bildungsnetzwerks im Rheinisch-Bergischen Kreis

Liebe Bildungsakteure im Rheinisch-Bergischen Kreis,

mit dem Fachtag „Perspektiven schulischer Inklusion“ im Februar sind wir erfolgreich in das Jahr 2018 gestartet. Über 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer kamen zusammen, um Perspektiven und Bedürfnisse zur Umsetzung von schulischer Inklusion zu erarbeiten. Darüber und über viele weitere Aktivitäten aus der ersten Hälfte dieses Jahres möchten wir in dieser Ausgabe berichten. Außerdem freue ich mich, Ihnen **Eva Kaufmann** als neue pädagogische Mitarbeiterin der Geschäftsstelle Bildungsnetzwerks im Rheinisch-Bergischen Kreis vorzustellen. Sie bringt sich seit dem 1. März als abgeordnete Lehrerin in die Arbeit des Bildungsnetzwerks ein. Frau Kaufmann erreichen Sie in der Geschäftsstelle unter der Telefonnummer 02202 - 13 2246 oder via E-Mail unter [bildungsnzwerk@rbk-online.de](mailto:bildungsnetzwerk@rbk-online.de). Zusammen wünschen wir Ihnen eine interessante Lektüre!



Dr. Pascal Pilgram
Leitung Geschäftsstelle Bildungsnetzwerk
(02202 - 13 2139), [bildungsnzwerk@rbk-online.de](mailto:bildungsnetzwerk@rbk-online.de)

Themen in dieser Ausgabe

Fachtag „Schulische Inklusion“ am 1. Februar	Seite	2
Interview mit Inklusionsfachberaterin I. Käsch	Seite	5
„Entwicklungen erkennen und fördern“	Seite	6
Onlinebewerberbuch für Schulabgangsklassen	Seite	8
Tag der dualen Ausbildung am 21. März	Seite	9
Digitale Bildung	Seite	10
zdi-Netzwerk MINT Rhein-Berg	Seite	14
Zehn Jahre Bildungsnetzwerk	Seite	16

Vormerken – Einladung folgt!
Fachtag „OGS sind wir – Professionalisierung der
Zusammenarbeit“
28. November 2018

Drei Viertel der Schulen im Kreis bieten bereits gemeinsames Lernen an

200 Teilnehmende beim Fachtag zum Thema schulische Inklusion im Rheinisch-Bergischen Kreis



Dr. Karl-Heinz Imhäuser (stehend), Vorstand in der Carl Richard Montag Förderstiftung, eröffnete mit seinem Vortrag den Fachtag. Bild: Rheinisch-Bergischer Kreis/Prothmann

Von Pascal Pilgram

Mit über 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmern fand am 1. Februar 2018 im Bensberger Kardinal Schulte Haus der Fachtag „Perspektiven schulischer Inklusion“ statt. Zusammen mit der Arbeitsstelle Schulische Inklusion im Schulamt für den Rheinisch-Bergischen Kreis hat das Bildungsnetzwerk zu dieser Veranstaltung eingeladen, die unterschiedliche Akteure zusammen und ins Gespräch miteinander brachte. Gemeinsames Lernen von Schülerinnen und Schülern mit und ohne Behinderung ist ein zentrales Thema in den Schulen von Nordrhein-Westfalen. „Inklusion will Schule verändern. Und diese Herausforderungen wollen wir gemeinsam angehen und vor allem im Austausch voneinander profitieren“, betonte Landrat Stephan Santelmann bei seiner Begrüßung.

Die positive regionale Entwicklung in diesem Bereich unterstrich Schulrat Christoph Lützenkirchen: „Drei Viertel der Schulen im Rheinisch-Bergischen Kreis bieten bereits gemeinsames Lernen an. Wir möchten auch künftig dafür sorgen, dass die Schu-

len diesen Weg weiter beschreiten können, damit Kinder ihr individuelles Recht auf Bildungsteilnahme bestmöglich wahrnehmen können.“ Das Zusammenspiel von Schulvertreterinnen und Schulvertretern, kommunalen Schulträgern, von unterer und oberer Schulaufsicht, den Jugendämtern, dem Schulpsychologischen Dienst, dem Kreisjugendamt, dem Landschaftsverband Rheinland (LVR) und den Inklusionskoordinatorinnen und -koordinatoren sowie der Inklusionsfachberatung trage dabei aus seiner Sicht wesentlich zur Entwicklung und zum Ausbau der schulischen Inklusion bei.

Themenschwerpunkt des Fachtages waren dieses Mal die Zukunftsperspektiven der schulischen Inklusion. Dabei ging es um nachhaltige Impulse für die inklusive Arbeit genauso wie um die weiterführende Vernetzung der am inklusiven Prozess beteiligten schulischen und außerschulischen Akteure und Kooperationspartner. Der Fachtag richtete sich an alle Akteure aus der Region, die in dem Bereich der schulischen Inklusion tätig und an dem Themenfeld interessiert sind. Als Impulsgeber begleitete Dr. Karl-Heinz Imhäuser, Vorstand der Carl Richard

Montag Förderstiftungen und Mitglied des Expertenkreises „Inklusive Bildung“ der Deutschen UNESCO-Kommission, die Veranstaltung. Er stellte internationale Perspektiven zum Thema vor und setzte diese mit den lokalen und regionalen Fragestellungen sowie Bedürfnissen inklusiver Arbeit in Verbindung.

Im Rahmen einer begleitenden Infobörse präsentierten unterschiedliche lokale und regionale Institutionen ihr Angebotsportfolio und beantworteten Fragen. So waren etwa die Jugend- und Sozialämter anwesend, der Landschaftsverband Rheinland und Vertreter der Arbeitsstelle Schulische Inklusion. Außerdem informierten der Schulpsychologische Dienst und Fachberatungen zu verschiedenen Themenbereichen. In insgesamt elf Workshops zu ganz unterschiedlichen Themenbereichen wurden die Perspektiven auf schulische Inklusion beleuchtet. Angebote zu Themen wie „Unterrichten in heterogenen Lerngruppen“ oder „Die Stärkung der Handlungssicherheit im Umgang mit Kindern und Jugendlichen mit krisenhaften oder traumatischen Erlebnissen“ gaben intensive fachliche Einblicke. Dieser Vielfalt entsprachen auch die Workshop-Angebote. Im Fokus stand dabei unter anderem, wie Akteure den Herausforderungen begegnen, welche Vorteile Netzwerke bieten und was bei der Zusammenarbeit wichtig ist.

Dass Inklusion auch mit einem Augenzwinkern funktionieren kann, zeigte Peter Frohleiks als „Hausmeister“. Er stattete den Workshops einen Besuch ab und unterhielt anschließend mit humoristischen Betrachtungen.

Über den Fachtag hinaus setzt sich im Bildungsnetzwerk die Regionale Planungsgruppe „Schulische Inklusion“ mit Schnittstellen und Schnittmengen von Schule, Kommunen und Jugendhilfe auseinander. Die Planungsgruppe wird die Schritte für die gemeinsame weitere inklusive Arbeit gestalten. Dabei wird Inklusion im Kontext von Schulentwicklungsplanung, Schulumbau, Unterrichtsentwicklung sowie im Hinblick auf Elternberatung und auf die Gestaltung der bildungsbiographischen Übergänge weiterhin beleuchtet werden – um Impulse zu setzen und den Inklusionsprozess in der Region weiter voranzubringen.

Kontakt zur Geschäftsstelle Bildungsnetzwerk

Dr. Pascal Pilgram (Leiter Geschäftsstelle)

02202 - 13 2139

bildungsnetzwerk@rbk-online.de



*Der Fachtag bot Gelegenheiten zum Austausch.
Alle Bilder: Rheinisch-Bergischer Kreis/Prothmann*



Die Gäste konnten an insgesamt elf Workshops zu unterschiedlichen Themenbereichen teilnehmen.



Peter Frohleiks bewies als „Hausmeister“, dass Inklusion auch mit Humor funktioniert.

Workshops boten am Fachtag Gelegenheit zu Information und Austausch

Netzwerke, Unterricht, Übergang in die Berufswelt – das gemeinsame Lernen hat viele Facetten



In den Arbeitsrunden wurde intensiv diskutiert.
Bilder: Rheinisch-Bergischer Kreis/Prothmann

Folgende elf Workshops wurden im Zuge des Fachtags zu unterschiedlichen Themenschwerpunkten im Bereich schulischer Inklusion angeboten:

Workshop 1: Bedeutung von Netzwerken im Kontext der inklusiven Schulen (Dr. Karl-Heinz Imhäuser, Vorstand in der Carl Richard Montag Förderstiftung)

Workshop 2: Differenzierungsmatrizen – ein Instrument zur kollegialen Unterrichtsvorbereitung im inklusiven Unterricht (Frank Brenscheidt, IGS Holscheid)

Workshop 3: Unterrichten in heterogenen Lerngruppen (Nina Rock, Moderatorin im Kompetenzteam und Lehrerin an der GGS Rösrath)

Workshop 4: Halt und Haltung in schwierigen Unterrichtssituationen (Mario Pitzner und Barbara Crom, Inklusionsmoderatoren Kompetenzteam des Rheinisch-Bergischen Kreises)

Workshop 5: Umgang mit herausforderndem Verhalten – Umgang mit Unterrichtsstörungen (Martin Schneider, Konrektor Albert-Einstein-Schule in Rösrath, und Frank Jilly, Sonderpädagoge an der Albert-Einstein-Schule)

Workshop 6: Stärkung der Handlungssicherheit im Umgang mit Kindern und Jugendlichen mit krisenhaften/traumatischen Erlebnissen (Bernhard Winkelmann, Leiter Schulpsychologischer Dienst des Rheinisch-Bergischen Kreises, und Eva Wichelmann, Schulpsychologischer Dienst des Rheinisch-Bergischen Kreises)

Workshop 7: Eine gute inklusive Schule für Kinder mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung – wie kann das gehen? (Gerd Borgmann, Lehrer und Sonderpädagoge)

Workshop 8: Berufsorientierung und Anschlusswege für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf bzw. besonderem Förderbedarf (Susanne Bräuer, Berufsberatung Rheinisch-Bergischer Kreis und Leverkusen, Claudia Breuer, Mitarbeiterin Koordinierungsbüro „Übergang Schule-Beruf“ des Rheinisch-Bergischen Kreises, und Norbert Bruning, Teamleiter im Bereich berufliche Rehabilitation in der Arbeitsagentur Bergisch Gladbach)

Workshop 9: Wege in eine inklusive Berufswelt – behinderungsspezifische Elemente der Berufsorientierung in KAOA-STAR (Jürgen Scheuerhorst, Regionalmanager der STAR-Koordinierungsstelle des LVR-Integrationsamtes, und Marion Hetzel, Teamleiterin des ÜSB-Bereichs des Integrationsfachdienstes Bergisch Gladbach)

Workshop 10: Stressmanagement für Lehrkräfte (Nina Linn Hoffmann und Dr. Katja Schwartz, Schulpsychologischer Dienst des Rheinisch-Bergischen Kreises)

Workshop 11: Der ganze Tag – Rhythmisierung in der offenen Ganztagschule (OGS an Grundschulen), (Olaf Köster-Ehling, stellvertretender Vorstand der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft, und Dr. Meike Kricke, Projektleiterin „Inklusive ganztägige Bildungseinrichtungen“ bei der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft)



Wunsch und Wirklichkeit – nicht immer deckungsgleich, aber voller Chancen.

„Es wird niemanden wundern, dass Ressourcen ein großes Thema waren“

Inklusionsfachberaterin und Mitorganisatorin Ingrid Käsch zu Perspektiven nach dem Fachtag

Welche Gesichtspunkte waren bei der Programmgestaltung des Fachtags zentral?

Käsch: Die Programmgestaltung wurde zunächst mit den Vertretern der Schulformen, der lokalen Jugendhilfe und den Schulträgern im Rheinisch-Bergischen Kreis in der Regionalen Planungsgruppe des Bildungsnetzwerks abgestimmt. Zudem haben wir in der Arbeitsstelle Schulische Inklusion hier im Schulamt natürlich Themen aufgegriffen, die uns in unserer täglichen Arbeit mit den Schulen immer wieder begegnen. Wichtig war uns dabei, dass wir einerseits ein Forum bieten für die Stolpersteine und Herausforderungen, die das Thema Inklusion mit sich bringt. Darüber hinaus wollten wir aber nicht bei der Betrachtung der Stolpersteine stehen bleiben, sondern zukunftsweisende Themen für die Gestaltung von Inklusion in der Schule aufgreifen.

In diesem Sinn fiel auch die Entscheidung für den Impulsvortrag von Herrn Dr. Imhäuser, der ja einerseits internationale Standards und Ziele benannt, andererseits aber auch die Herausforderungen bei der Umsetzung in unserem Land analysiert hat.

Im Übrigen wollten wir mit der Programmgestaltung ganz unterschiedliche Menschen und Berufsgruppen ansprechen, die in der Schule und mit den Schulen arbeiten und uns nicht auf Lehrkräfte allein oder eine bestimmte Schulform festlegen. Dabei wollten wir auch über das rein Informativ hinausgehen und zu Diskussionen und Erweiterungen der eigenen Perspektive anregen. Aus diesem Grund sind wir mit einer „Infobörse“ gestartet, wo Fragen von Expertinnen und Experten beantwortet werden konnten, um dann in den Workshops eher Themen aufzugreifen, die zu Erfahrungsaustausch, Diskussion und bestenfalls Entwicklung anregen.

Welche Akteursgruppe sollte künftig verstärkt angesprochen werden?

Käsch: Wenn ich mir den Teilnehmerkreis ansehe, ist es, glaube ich, ganz gut gelungen, unterschiedliche Akteure anzusprechen. Es war eine Vielzahl von Schulleitungen anwesend, Vertreterinnen und Vertreter der Gemeinden, Mitarbeitende der Behörden sowie Sozialpädagogen unterschiedlicher Schulformen. Die meisten Teilnehmenden waren natürlich Lehrkräfte. Dabei ließ sich an der Zahl der



Inklusionsfachberaterin Ingrid Käsch.

Bild: Rheinisch-Bergischer Kreis/Prothmann

Teilnehmenden gut ablesen, dass das Thema Inklusion in den Grundschulen schon länger und vielleicht fester verankert ist, als an den weiterführenden Schulen, die sich ja zum großen Teil in den letzten Jahren auf den Weg gemacht haben.

Viele der Teilnehmenden waren Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen, was mich als eine von ihnen natürlich einerseits freut, andererseits aber auch darauf hinweist, dass Inklusion für Lehrkräfte der allgemeinbildenden Schulen möglicherweise nur ein Thema unter vielen ist.

Wo gibt es durch den Fachtag Lösungsansätze?

Käsch: Es wird niemanden, der mit Schule zu tun hat, wundern, dass „Ressourcen“ ein großes Thema waren. Dies bezog sich auf Personen, Zeit, Raum, Material und Fachlichkeit. Was die beiden letztgenannten Punkte angeht, können wir natürlich unterstützen: Wir können Fortbildungen organisieren, auf gutes Material hinweisen beziehungsweise in manchen Fällen Wege aufzeigen, an Material zu gelangen. In manchen Schulen können wir vielleicht Unterstützung in Bezug auf einen sinnvollen Einsatz von Ressourcen geben. Aber auch Themen wie fehlende Netzwerke, mangelnde Teamstrukturen und ablehnende Haltung mancher Eltern oder Kolleginnen und Kollegen wurden genannt.

Das Gespräch führte Pascal Pilgram

„Entwicklungen erkennen und fördern“ – dritte Auflage ist abgeschlossen

Fachkräfte aus Grundschule, OGS und Kita erhalten ihre Zertifikate auf Gut Hungenbach in Kürten



In bester Stimmung nahmen die Teilnehmerinnen ihre Zertifikate entgegen. Alle haben sich während der Fortbildung intensiv mit Prozessen kindlicher Entwicklung beschäftigt. Bild: Rheinisch-Bergischer Kreis

Von Eva Kaufmann

Nach dem überaus positiven Feedback aus der ersten und zweiten Runde der Teilnehmerinnen des Fortbildungsprojekts „Entwicklungen erkennen und fördern“ in den Schuljahren 2013/14 und 2015/16, hat das Bildungsnetzwerk des Rheinisch-Bergischen Kreises in Kooperation mit der Bildungs-Stiftung der Kreissparkasse Köln eine dritte Runde für 2017/18 ausgeschrieben. Auch diese fand wieder auf lokaler Ebene statt. Diesmal hatten sich Grundschullehrerinnen sowie Fachkräfte aus Offenen Ganztagschulen und Kindertagesstätten zusammengefunden, um sich mit den komplexen Facetten und Prozessen der kindlichen Entwicklung vertieft auseinanderzusetzen. Am 26. April überreichten der Geschäftsführer der Bildungs-Stiftung der Kreissparkasse Köln, Christian Brand, Schulamtsdirektorin Uschi Resch und Monika Chimtschenko, Geschäftsbereichsleiterin Bürgerdienste, Schule und Soziales der Gemeinde Kürten, den Fortgebildeten auf Gut Hungenbach in feierlichem Rahmen die Teilnahmezertifikate. Mit den Urkunden würdigten sie den Einsatz der Fachkräfte im Bereich der frühkind-

lichen Bildung. Das Erkennen von frühkindlichen Entwicklungsherausforderungen und gegebenenfalls -hemmnissen und die darauf abgestimmte unterstützende Begleitung der Kinder sowie die entsprechende Beratung der Eltern stellen zentrale Aufgaben für Erziehende und Lehrkräfte dar. Deshalb hat die Fortbildung diesen Themenkomplex zum Gegenstand gemacht. Anhand von Fallbeispielen aus der Praxis der Kindertagesstätten und Ganztagsgrundschulen wurden dabei unter Berücksichtigung von Konzepten etwa aus den Bereichen der Entwicklungspsychologie und Gesprächsführung sowie der sozial-emotionalen Kompetenzen (zum Beispiel die „Marte-Meo-Methode“ von Maria Aarts oder „Das kompetente Kind“ von Jesper Juul) Lösungsmöglichkeiten erarbeitet. Eine Liste mit der im Kurs empfohlenen Literatur ist über die Geschäftsstelle erhältlich.

Kontakt zur Geschäftsstelle Bildungsnetzwerk

Eva Kaufmann (Pädagogische Mitarbeiterin)
02202 - 13 2246
[bildungnetzwerk@rbk-online.de](mailto:bildungsnetzwerk@rbk-online.de)

Wegweiser für den Übergang von der Kindertageseinrichtung in die Schule

Handreichung für Fachkräfte in dritter Auflage erschienen – Neuerungen zu OGS und Inklusion

Die Handreichung „Übergang Kindertageseinrichtung – Offene Ganztagsgrundschule leicht gemacht“ liegt in dritter überarbeiteter Auflage vor. Fachkräfte verschiedener Disziplinen haben sich darin unter anderem mit der Frage beschäftigt, welche Rahmenbedingungen für einen erfolgreichen Übergang von den Kindertageseinrichtungen zu den Schulen förderlich sind. Die neue Auflage trägt dem Umstand Rechnung, dass im Kreis alle Grundschulen „Offene Ganztagsgrundschulen“ sind – also ein System mit zwei unterschiedlichen Trägern (Schule und Träger der Jugendhilfe). Daher wird in der neuen Auflage der Begriff „Offene Ganztagsgrundschule“ verwendet. Eine weitere Ergänzung betrifft Kinder mit möglichem sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf. Hierbei wird die Inklusion, aber auch die Beschulung an einer Förderschule in den Blick genommen.

Die Handreichung wird pädagogischen Fachkräften aller Kindertageseinrichtungen und Fachkräften aller Offenen Ganztagsgrundschulen im Rheinisch-Bergischen Kreis zur Verfügung gestellt. Sie kann überdies kostenfrei über die Geschäftsstelle Bildungsnetzwerk angefordert werden.

Kontakt zur Geschäftsstelle Bildungsnetzwerk

Dr. Pascal Pilgram (Leiter Geschäftsstelle)
02202 - 13 2139
bildungsnetzwerk@rbk-online.de



Rheinisch-Bergischer  Kreis



Wie führt das Engagement von Kitas und Schulen zum Erfolg? Bild: Rheinisch-Bergischer Kreis

→ Save the date: Fachtag „Offener Ganztag“ am 28. November 2018!

Unter dem Motto „OGS sind wir – Professionalisierung der Zusammenarbeit“ wird der Fachtag am 28. November 2018 im Kreishaus stehen. Er wird vom Bildungsnetzwerk für den Rheinisch-Bergischen Kreis in Kooperation mit der Serviceagentur „Ganztätig lernen NRW“ (ISA) veranstaltet und wendet sich mit Workshops zu den Themen „Räume geschickt nutzen“, „Arbeitsstrukturen/Kommunikation gemeinsam planen“, „Elterngespräche gemeinsam führen“, „Rhythmisierung“, „Glossar“ und „Recht“ in erster Linie an Tandems aus Schul- und OGS-Lei-

tungen. Nach einem Impulsvortrag von Frau Dr. Karin Kleinen, LVR-Fachberaterin für OGS und Inklusion in der Jugendförderung, können die Teilnehmenden in der Organisationsform Worldcafé drei verschiedene Themen vertiefen.

Kontakt zur Geschäftsstelle Bildungsnetzwerk

Eva Kaufmann (Pädagogische Mitarbeiterin)
02202 - 13 2246
bildungsnetzwerk@rbk-online.de

Erste Schule startet mit Onlinebewerberbuch – Broschüre für Neuntklässler

Die Realschule in Bergisch Gladbach-Herkenrath ist Pilotschule im Rheinisch-Bergischen Kreis

Bewerben einmal anders herum: So funktioniert das Onlinebewerberbuch. Statt auf der Suche nach einem dualen Ausbildungsplatz Klinken zu putzen, müssen sich Jugendliche nur einmal beim Onlinebewerberbuch anmelden und ihren Steckbrief dort einstellen. Darin präsentieren sie sich mit ihren Erfahrungen, Stärken und Zukunftswünschen. Zugriff auf den geschützten Bereich haben weder Lehrkräfte noch Mitschülerinnen und Mitschüler, sondern nur registrierte Betriebe, die Auszubildende suchen. Wenn alles gut läuft, melden sich die Betriebe anschließend bei den Jugendlichen und „bewerben“ sich bei ihnen.

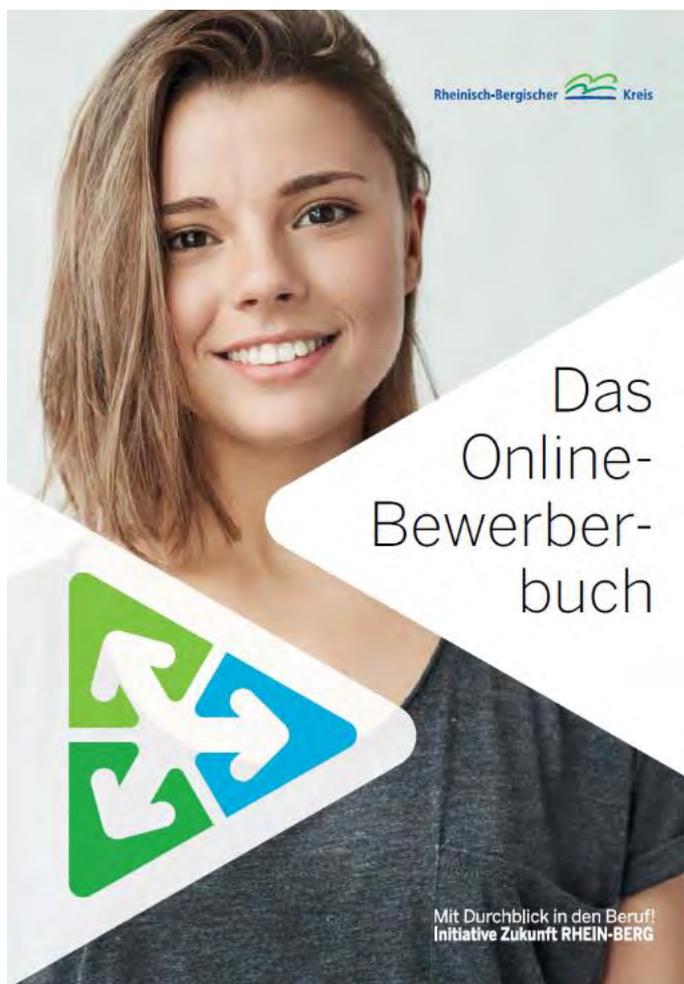
Damit die jungen Leute und die sie betreuenden Lehrkräfte auch wissen, wie es geht, bringt das Koordinierungsbüro „Übergang Schule-Beruf“ jetzt eine Broschüre heraus, welche die einzelnen Schritte zur Profilerstellung genau erklärt. Sie klärt nicht nur über die technischen Einzelheiten auf, sondern auch über grundlegende Fragen wie das duale Ausbildungssystem und die damit verbundenen Karrierechancen. Außerdem gibt sie Hilfestellung bei der Selbsteinschätzung und bei der Orientierung im Bereich der Berufsfelder. So werden die Nutzerinnen und Nutzer durch die Broschüre kleinschrittig angeleitet, um alle Felder des Profils anschließend selbstständig und möglichst aussagekräftig ausfüllen zu können.

Pilotschule ist die Realschule in Bergisch Gladbach-Herkenrath. Dort wurde die neue Broschüre bereits im Rahmen einer vom Koordinierungsbüro „Übergang Schule-Beruf“ gestalteten Unterrichtseinheit eingesetzt. Die Schülerinnen und Schüler einer 9. Klasse entwickelten ihre berufliche Lebensplanung auf der Grundlage einer Selbst- und Fremdeinschätzung, die sie mithilfe der Broschüre und im Gespräch mit ihren Mitschülerinnen und Mitschülern erarbeiteten. Abschließend konnten sie ihr Profil direkt ins Onlinebewerberbuch einstellen. Die Betriebe können hiermit ab November 2018 online nach potenziellen Auszubildenden suchen. (schm)

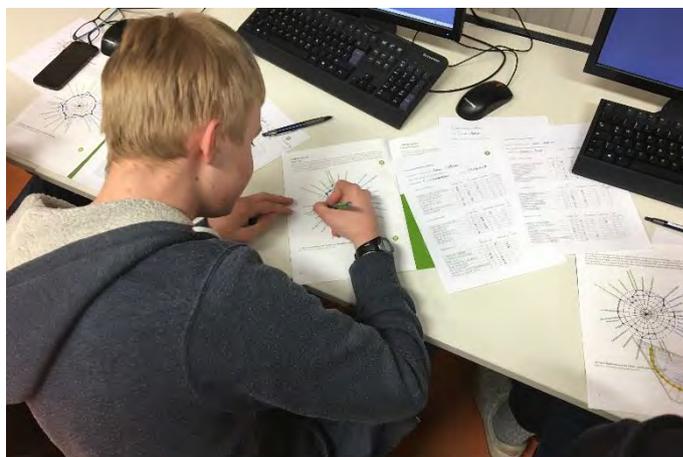
Kontakt zum Koordinierungsbüro „Übergang Schule-Beruf“

Torsten Schmitt (Leiter Koordinierungsbüro)
02202 - 13 2050

koordinierung-schule-beruf@rbk-online.de



Jugendliche der Pilotschule (s.u.) arbeiteten mit der Broschüre. Bilder: Rheinisch-Bergischer Kreis



Tag der dualen Ausbildung – Azubis weisen 1200 Jugendlichen den Weg

Duale Ausbildung im Rheinisch-Bergischen Kreis ist attraktiv – Starke Partner sind an Bord

Von Torsten Schmitt

Der Tag der dualen Ausbildung wächst weiter. Nachdem bei der Premiere vor einem Jahr rund 1000 Jugendliche das Angebot nutzten, sich über verschiedene Ausbildungsberufe zu informieren, nahmen dieses Jahr schon über 1200 Schülerinnen und Schüler teil. In der Bergisch Gladbacher Nelson-Mandela-Gesamtschule konnten sie an einem Vormittag in drei verschiedene Ausbildungsberufe hineinschnuppern. Dabei reichte die Bandbreite der vorgestellten Berufe von der Altenpflege bis zu Verwaltungslaufbahn. Das Besondere ist, dass Azubis

aus 43 verschiedenen Berufen den Jugendlichen tiefe Einblicke in ihre Ausbildung gaben. Und das kam gut an: Denn die Auszubildenden kennen die Fragen der Jugendlichen, die diese vor dem Schulabschluss bewegen. Annähernd alle Schulen im Kreis waren dabei – nämlich 15 von 16 Haupt-, Real-, Sekundar- und Gesamtschulen, an denen es 9. Jahrgangsstufe gibt. Ziel ist es, die jungen Menschen über die Attraktivität einer dualen Ausbildung zu informieren. Die Karrierewege sind vielfältig und insgesamt gibt es rund 350 Ausbildungsberufe. Am Tag der dualen Ausbildung werden diese enorme Bandbreite und die mit ihr verbundenen Chancen mit Unterstützung starker Partner aus der Wirtschaft aufgezeigt. Das Engagement trägt Früchte. „Im Rheinisch-Bergischen Kreis hatten wir in 2017 4,7 Prozent mehr Ausbildungsstarter als im Vorjahr“, freute sich Christopher Meier von der Industrie- und Handelskammer (IHK) zu Köln. Positives berichtete auch Markus Otto, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Bergisches Land: „Im Handwerk ist ein Anstieg von 9,2 Prozent zu verzeichnen. Das lässt Rückschlüsse auf die hervorragende Arbeit der gesamten Region im Bereich der Ausbildungsorientierung zu.“ Für die Angebote engagieren sich neben dem Rheinisch-Bergischen Kreis und den Schulen besonders die Handwerkskammer zu Köln, die IHK zu Köln, die Kreishandwerkerschaft Bergisches Land, die Steuerberaterkammer Köln und die Rechtsanwaltskammer Köln.



Insgesamt 43 Ausbildungsberufe wurden vorgestellt. Alle Bilder: Rheinisch-Bergischer Kreis



Was erwarten Jugendliche in ihrem Wunschberuf? Ausbildungsbotschafter gaben Auskunft.



Über 1200 Jugendliche besuchten die Veranstaltung in der Nelson-Mandela-Gesamtschule.

Strategiegespräch zur Medienentwicklungsplanung in den Kommunen

Kommunen im Rheinisch-Bergischen Kreis beraten über Mindeststandards zur Schulausstattung



*Gelingende Medienerziehung in der Schule.
Symbolbild: contrastwerkstatt/ fotolia.com*

Von Eva Kaufmann

Mit der Bildungskonferenz im Oktober 2017 haben sich die Handlungsfelder des Bildungsnetzwerks im Rheinisch-Bergischen Kreis um das der digitalen Bildung erweitert. Nach einer Empfehlung aus der Themenrunde „Medienentwicklungsplan – ein kommunaler Gestaltungsprozess“ hat die Geschäftsstelle Bildungsnetzwerk am 10. April 2018 die Vertreterinnen und Vertreter der Kommunen sowie des Kreises in ihrer Funktion als Schulträger zu einem interkommunalen Strategiegespräch zusammengebracht, um ihnen den Austausch zum Thema Medienentwicklungsplanung zu ermöglichen. Unterstützt wurde das Treffen durch die Medienberatung aus dem Kompetenzteam, Maïke Masurat, Tobias Openhäuser und Rüdiger Menn, die ihr Expertenwissen beratend einbringen konnten.

Ziel ist es, allen Schülerinnen und Schülern im Kreisgebiet eine vergleichbare Medienerziehung zu ermöglichen. Um dies sicherzustellen, sind die Schulträger angehalten, eine angemessene Ausstattung der Schulen zu gewährleisten. Die Kommunen des Rheinisch-Bergischen Kreises haben sich auf den Weg gemacht und zum Teil im Zuge ihrer Medienentwicklungsplanung bereits Mindeststandards für die Ausstattung ihrer Schulen festgelegt. Der nun angestoßene fachliche Informations- und Erfahrungsaustausch untereinander und die beim Strategiegespräch deutlich gewordene Offenheit für die interkommunale Kooperation können jetzt dabei

helfen, gemeinsame Felder der Zusammenarbeit zu identifizieren und eventuell nach und nach kreisweite Standards zu definieren.

Strategiegespräche werden fortgesetzt

Nach den sehr positiven Rückmeldungen aus dem ersten Zusammentreffen wird die Geschäftsstelle Bildungsnetzwerk den Prozess der Medienentwicklungsplanung in den Kommunen künftig in weiteren Strategiegesprächen unterstützend begleiten und damit die entsprechende Plattform für den als sinnvoll erachteten Erfahrungs- und Informationsaustausch organisieren und moderieren. Auch die Zusammenarbeit mit der Medienberatung soll fortgesetzt werden.

Im Kompetenzteam des Rheinisch-Bergischen Kreises stehen fünf Medienberaterinnen und Medienberater nicht nur Schulen, sondern auch Schulträgern und Kommunen zur Verfügung. An den Schulen übernehmen sie die Beratungs- und Fortbildungsarbeit. Schulträger und Kommunen unterstützen sie etwa im Bereich der Medienentwicklungsplanung. Dabei bringen sie ihre Erfahrungen aus der Beratung der Schulen ein und klären über Bedarfe und Stolpersteine auf. Darüber hinaus können sie zu den Gesprächen zwischen Schulen und Schulträgern im Rahmen der Medienentwicklungsplanung hinzugezogen werden.

Kontakt zur Geschäftsstelle Bildungsnetzwerk

Dr. Pascal Pilgram (Leiter Geschäftsstelle)
02202 - 13 2139
[bildungsnzwerk@rbk-online.de](mailto:bildungsnetzwerk@rbk-online.de)

Kontakt zum Kompetenzteam Rheinisch-Bergischer Kreis

Maïke Masurat (stellv. Leitung Kompetenzteam)
01520 - 51 55 937
maïke.masurat@kt.nrw.de



Kompetenzteams NRW
Verband
Leverkusen - Oberbergischer Kreis - Rheinisch-Bergischer Kreis

Inspirierende Vorstellung moderner digitaler Informationstechnologie

Overather Firma gicom lädt schulische Vertreter des Lenkungskreises zu einem Besuch bei SAP ein



Auch die Unternehmensgeschichte gab es digital zu besichtigen. Bilder: Rheinisch-Bergischer Kreis

Von Pascal Pilgram

„Wir müssen noch stärker daran arbeiten, jungen Menschen ein realistisches Bild der Softwareentwicklung zu vermitteln“, wünschte sich Stefan Hilger, Geschäftsführer der Overather gicom GmbH. Auf dem Podium der Bildungskonferenz sprach er daher die Einladung aus, gemeinsam den „Digital Boardroom“ und das Innovationszentrum der SAP SE in Baden-Württemberg anzuschauen: „Hier erhalten Interessierte einen eindrucksvollen Einblick in vorhandene digitale Möglichkeiten einer interaktiven Datenvisualisierung.“

Wissenstransfer bereits während der Anreise

Diese Einladung hat die Geschäftsstelle Bildungsnetzwerk gerne angenommen und mit der Overather Firma eine Exkursion in die Unternehmenszentrale von SAP organisiert. Vertreterinnen und Vertreter aller Schulformen aus dem Lenkungskreis des Bildungsnetzwerks nahmen das Angebot zusammen mit der Schulaufsicht wahr und fuhren nach Walldorf im südlichen Rhein-Neckar-Kreis in Baden-Württemberg. Ein wichtiges Kennzeichen in der Arbeit des Bildungsnetzwerkes wurde schon während der gemeinsamen Anreise genutzt: Schulleitungen unterschiedlicher Schulformen tauschten sich zu digitaler Bildung aus. Auf dem Tagesprogramm stand der Besuch eines multimedialen Präsentationsraums („SAP City“) für die visuelle Demonstration von Unternehmensprozessen.



Im „Digital Boardroom“ können Zahlen aus verschiedenen Bereichen in Echtzeit ausgewertet werden.

Die anschließende Führung durch den „SAP Innovation Pavillon“ unterstützt durch „Virtual Reality“ und Tablets bot den Besucherinnen und Besuchern interessante Einblicke in die Unternehmensgeschichte und damit auch in die Geschichte der digitalen Entwicklung. Einen besonderen Eindruck hinterließ die Vorstellung aktueller digitaler Visualisierungstechnologie: In einem Demonstrationsraum nach dem Vorbild des „echten“ Digital Boardroom, den der Vorstand von SAP für seine Unternehmensentscheidungen nutzt, wurde den Teilnehmerinnen und Teilnehmern gezeigt, wie auf raumfüllenden Bildschirmen eine sehr große Menge an Daten in Echtzeit verarbeitet und dargestellt werden kann. Insbesondere im Hinblick auf digitales Schulmaterial, Wissensmanagement und Unterrichtsgestaltung bot der Besuch von SAP wertvolle Anregungen und nachhaltige Impulse für einen Austausch von Wirtschaft und Schule im Bereich der digitalen Bildung.

Diese Austauschprozesse sollen auch zukünftig weiter unterstützt werden, um die Herausforderungen der Digitalisierung für die Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen in einer gemeinsamen Verantwortungsgemeinschaft von Land, Kommunen und Wirtschaft erfolgreich zu bewältigen.

Kontakt zur Geschäftsstelle Bildungsnetzwerk

Dr. Pascal Pilgram (Leiter Geschäftsstelle)
02202 - 13 2139
bildungsnetzwerk@rbk-online.de

Projekt „erlebe IT“ ermöglicht Schulen kostenfreie Workshops und Angebote

Auftaktveranstaltung findet am 31. Oktober 2018 am Schulzentrum in Odenthal statt



Der Branchenverband bietet Workshops und Aktionen für Schulen an. Bild: bitkom/Flyer „erlebe IT“

Von Eva Kaufmann

Auch die Förderung der Medienkompetenz von Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften und Eltern war eine Empfehlung der jüngsten Bildungskonferenz im vergangenen Herbst. Mit „erlebe IT“ möchte die Geschäftsstelle Bildungsnetzwerk des Rheinisch-Bergischen Kreises als Informations- und Kommunikationsplattform eines der vielen Programme in diesem Bereich vorstellen. Es handelt sich dabei um eine Initiative des Branchenverbands bitkom, welcher sich die „Vermittlung digitaler Kompetenz an Schulen“ zum Ziel gesetzt hat. Er strebt damit an, „Kinder und Jugendliche zu einem mündigen, kritischen, souveränen und kreativen Umgang

mit digitalen Medien“ zu befähigen und sich darüber hinaus an der Nachwuchsförderung im IT-Bereich“ zu beteiligen (<https://www.erlebeit.de/ueber-uns/>). Am 31. Oktober 2018 findet ein erster Projekttag „erlebe IT“ am Schulzentrum in Odenthal statt. Er bildet den Auftakt zur Kooperation der Geschäftsstelle Bildungsnetzwerk des Rheinisch-Bergischen Kreises mit dem Digitalverband bitkom unter der Schirmherrschaft des Bundestagsabgeordneten und ehemaligen Landrats Dr. Hermann-Josef Tebroke. Bereits am Vorabend, dem 30. Oktober, bekommen interessierte Eltern die Gelegenheit, an einem medienpädagogischen Elternabend teilzunehmen. Der Projekttag selbst am 31. Oktober bietet dann kostenfreie Workshops für Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte an. Auch Schirmherr Dr. Tebroke selbst wird die Gelegenheit haben, sich einen Eindruck von „erlebe IT“ zu verschaffen und sich mit Schülerinnen und Schülern sowie den Lehrkräften auszutauschen.

Nach der Auftaktveranstaltung in Odenthal sollen im zweiten Halbjahr des Schuljahres 2018/19 und in den darauf folgenden Schuljahren weitere kostenfreie Projektstage an verschiedenen Standorten weiterführender Schulen des Kreises im Rahmen der Kooperation durchgeführt werden.

Kontakt zur Geschäftsstelle Bildungsnetzwerk

Eva Kaufmann (Pädagogische Mitarbeiterin)

02202 - 13 2246

bildungsnetzwerk@rbk-online.de

→ „erlebe IT“ als Eröffnung von Lernchancen für Schulen

„erlebe IT“ ist die Schulinitiative des „Bundesverbandes Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien e.V.“ (bitkom). „erlebe IT“ bietet, abgestimmt auf das jeweilige Alter, für Schülerinnen und Schüler der Klassen fünf bis elf Trainings zu den Bereichen Medienkompetenz und Programmieren an. Die Angebote reichen von den Grundlagen der sicheren Internetnutzung über Themen wie Datenschutz, Urheberrecht oder Hatespeech bis hin zu Praxisworkshops zur kritischen Auseinandersetzung mit Youtube. Auch Programmier-Workshops

mit dem Calliope mini oder Scratch sind geplant, ebenso wie die Entwicklung von Apps. Lehrkräfte wiederum können sich darin einweisen lassen, wie Apps im Unterricht genutzt werden können oder wie sich einfache Programmierprojekte in den Fachunterricht integrieren lassen. bitkom kooperiert bundesweit mit über 850 Schulen, führt Projektstage durch und stellt Unterrichtsmaterial zur Verfügung. In der aktuellen Legislaturperiode haben knapp 90 Bundestagsabgeordnete in ihren Wahlkreisen die Schirmherrschaft übernommen. (kau)

„Mobbing über Social Media nimmt schnell ein dramatisches Ausmaß an“

Rund 50 Schülerinnen und Schüler nahmen an einem Rechtswebinar zu Medienfragen teil

Von Sandra End-Hillen

Fake News, Cybermobbing und Straftaten im Netz – um diese und weitere Themen ging es beim vergangenen Netzwerktreffen der Mediencouts. Sieben Schulen mit rund 50 Schülerinnen und Schülern, die bereits als Mediencouts ausgebildet sind, trafen sich dazu im Kreishaus des Rheinisch-Bergischen Kreises, um über aktuelle Themen und Entwicklungen im Bereich Digitale Bildung und Internet zu sprechen und ganz praktisch dazu zu arbeiten.

Der Höhepunkt war ein sogenanntes Webinar. Dabei konnten die medienaffinen Schülerinnen und Schüler über die Anwendung www.law4school.de live mit einer Anwältin sprechen, die per Bildschirm zugeschaltet war. Wer macht sich strafbar, wenn er Nacktbilder anderer ins Netz stellt, welche Bilder dürfen weitergegeben werden und welche Strafen sind bei Cybermobbing zu erwarten? Diese und andere Fragen bewegten die Jugendlichen. „Mobbing übers Internet, in Social Media oder WhatsApp-Gruppen nimmt schnell ein dramatisches Ausmaß an und ist für die Opfer schwer auszuhalten. Dies liegt auch daran, dass Täterinnen und Täter in der Anonymität viel aggressiver werden, als wenn sie anderen Jugendlichen gegenüber stehen“, erklärte Anwältin Gesa Stückmann die Problematik.

Organisiert wurde das Treffen vom Bildungsnetzwerk des Rheinisch-Bergischen Kreises gemeinsam mit dem Fachdienst Prävention der Katholischen Erziehungsberatung sowie der Landesanstalt für Medien. Auftakt für die Auseinandersetzung mit vielen Themen aus dem Bereich der Digitalen Bildung im Rheinisch-Bergischen Kreis war die Bildungskonferenz im vergangenen Oktober. „Ich freue mich, dass sich die Mediencouts dieses Mal hier bei uns im Kreishaus treffen“, betonte Sophia Tiemann, Leiterin des Amtes für Bildung, „denn durch ihr Engage-



Guter Tipp: Auch vermeintliche sichere Informationen überprüfen! Bild: Rheinisch-Bergischer Kreis

ment wird das Thema Digitale Bildung für viele besser greifbar und händelbar.“ Für die Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrkräfte bedeutete der Tag viel neuen Input, die Möglichkeit, von den Erfahrungen anderer zu profitieren und die Motivation, sich weiter dafür einzusetzen, dass sie selbst und ihre Mitschülerinnen und Mitschüler sich über Gefahren im Netz bewusst sind und entsprechend reagieren können. Folgende Schulen haben an dem Treffen teilgenommen: die Realschule Kleefeld, die Integrierte Gesamtschule Paffrath, die Nelson-Mandela-Gesamtschule, das Dietrich-Bonhoeffer Gymnasium, die Verbundschule Mitte/Nord, die Realschule Herkenrath sowie die Albert-Einstein Schule.

Kontakt zur Geschäftsstelle Bildungsnetzwerk

Sandra End-Hillen (Projektbetreuung Mediencouts)
02202 - 13 2038

[bildungnetzwerk@rbk-online.de](mailto:bildungsnetzwerk@rbk-online.de)

→ Das Projekt Mediencouts NRW – weitere Veranstaltungen im Jahr 2018

Der jüngste Aufbauworkshop fand am 25. Juni im großen Sitzungssaal des Rheinisch-Bergischen Kreises statt. Teilnehmen konnten Schulen, die sich bereits an den Mediencoutsschulungen beteiligt haben. Bei dieser Veranstaltung wurde besonders stark auf die Themenwünsche der teilnehmenden

Lehrkräfte sowie der Jugendlichen eingegangen. Geplant sind überdies im Herbst oder Winter ein weiterer Aufbauworkshop sowie ein Netzwerktreffen. Schulen werden rechtzeitig informiert und eingeladen. Auskünfte zu allen Terminen erteilt die Geschäftsstelle Bildungsnetzwerk. (hil)

Zusammenarbeit Schule-Wirtschaft: ein Best-Practice-Beispiel aus Overath

Gymnasium, Berufskolleg und das IT-Unternehmen gicom arbeiten in einer AG zusammen



Die Jugendlichen stellten beim Pressetermin ihre AG vor. Ermöglicht wird diese durch die enge Kooperation zwischen Schule und lokaler Wirtschaft. Bild: Rheinisch-Bergischer Kreis

Von Katrin Sachs

Das zdi-Netzwerk MINT Rhein-Berg hat zusammen mit der gicom GmbH aus Overath ein Best-Practice-Beispiel zu gelingender Kooperation zwischen Schulen und Wirtschaft der Öffentlichkeit vorgestellt. Begleitet und unterstützt durch das Netzwerk, arbeiten das IT-Unternehmen, das Paul-Klee-Gymnasium aus Overath und das Berufskolleg Bergisch Gladbach erfolgreich im Bereich Digitaler Bildung zusammen.

Im Rahmen einer Informatik-AG des Gymnasiums erwerben Schülerinnen und Schüler Programmierwissen und -fertigkeiten, das Unternehmen stellt die technische Infrastruktur und eine professionelle Entwicklungsumgebung zur Verfügung. Vorgestellt wurde das Projekt im Rahmen eines Pressetermins, zu dem das zdi-Netzwerk und das Unternehmen gemeinsam eingeladen hatten. Firmenchef Hans-Jakob Reuter hob dabei das Engagement des AG-Leiters und Informatiklehrers Jochen Haas und des gicom-Projektleiters Michael Witzel hervor. Der Leitende Regierungsschuldirektor Ulrich Porschen von der Bezirksregierung Köln lobte: „Bei diesem Format handelt es sich um ein hervorragendes Modell,

das es voranzubringen gilt.“ Die Jugendlichen ermutigte er: „Ihr seid innovativ und verschafft euch durch den Einsatz einen Vorsprung.“ Auch Sophia Tiemann, Leiterin des Amtes für Bildung des Rheinisch-Bergischen Kreises, betonte, dass über das zdi-Netzwerk MINT Rhein-Berg nachhaltige Lernerfolge erzielt werden, aber auch Vorteile bei der späteren Ausbildungs- oder Studienwahl: „Für uns ist es wichtig, dass wir für Schülerinnen und Schüler im Rheinisch-Bergischen Kreis attraktive Angebote bereithalten.“ Das zdi-Netzwerk MINT Rhein-Berg bringt als Unterstützung für Schulen und Kommunen schulische und außerschulische Akteure zusammen. Derzeit engagieren sich 89 Partner im Netzwerk. Weitere Projekte könnten folgen, lud Sophia Tiemann ein: „Wir freuen uns, wenn sich auch andere mögliche Kooperationspartner von diesen tollen Beispielen inspirieren lassen.“ Mehr Informationen unter www.mint-rhein-berg.de.

Kontakt zum zdi-Netzwerk MINT Rhein-Berg

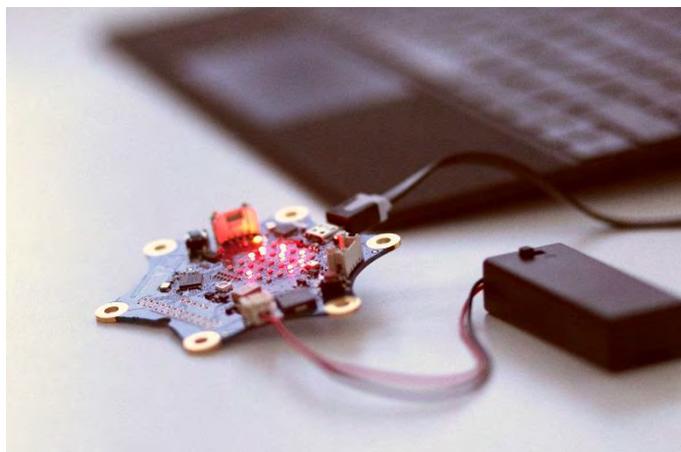
Katrin Sachs (Netzwerkkoordinatorin)
02202 - 13 2046, mint@rbk-online.de

Digitale Bildung erfordert digitales Verständnis – Calliope mini zur Ausleihe

Auch in der Grundschule kommen nun sogenannte Mini-Computer zum Einsatz: Der Calliope Mini ist ein Einplatinencomputer, der dabei hilft, Informatik handlungsorientiert zu vermitteln. Er ist unterrichts- und alltagspraktisch ab Klasse 3 einsetzbar. Derzeit wird im Kompetenzteam des Rheinisch-Bergischen Kreises eine entsprechende Fortbildung für Lehrerinnen und Lehrer entwickelt. Sobald sie diese besucht haben, kann deren jeweilige Schule beim zdi-Netzwerk MINT Rhein-Berg einen Klassensatz (30 Stück) der Geräte entleihen.

Kontakt zum zdi-Netzwerk MINT Rhein-Berg

Katrin Sachs (Netzwerkkoordinatorin)
02202 - 13 2246, mint@rbk-online.de



*Informatik ganz einfach: Der Einplatinencomputer.
Bild: Rheinisch-Bergischer Kreis/Prothmann*

Neu für weiterführende Schulen: Broschüre zu Netzwerk-Angeboten

Welche Angebote hält das zdi-Netzwerk MINT Rhein-Berg für Schulen mit Sekundarstufe I bereit? Um diese auf einen Blick zu präsentieren, hat das Netzwerk eine Broschüre herausgebracht. Übersichtlich sortiert nach den Rubriken „Mathematik“, „Informatik“, „Naturwissenschaften“, „Technik“ und „mobile Angebote“ listet das 35-seitige Heft im DIN-A5-Format buchbare Aktivitäten und Lernmaterialien auf, die über das zdi-Netzwerk zur Verfügung stehen. Zudem liefert die Broschüre Informationen über förderfähige Maßnahmen zur Berufs-

und Studienorientierung. Ein besonderes Angebot ist das jährliche Summercamp. Ergänzend führen Linkhinweise auf die Webseite des Netzwerks sowie zu Anbietern regionaler und bundesweiter Wettbewerbe aus den Bereichen Naturwissenschaften und Technik. Nicht zuletzt gibt die Neuerscheinung Aufschluss über das Netzwerk selbst, über Eckdaten, Zielsetzungen und beteiligte Partner. Verteilt wird sie an alle weiterführenden Schulen und ist für Lehrkräfte über ihre jeweilige Schulleitung beziehungsweise über das jeweilige Sekretariat erhältlich. (sac)

Die Gemeinschaftsgrundschule Forsbach ist ein „Haus der kleinen Forscher“

Als erste Schule in Rösrath ist die Gemeinschaftsgrundschule (GGs) Forsbach jetzt als „Haus der kleinen Forscher“ zertifiziert worden. Mit dieser Auszeichnung werden Schulen geehrt, die sich besonders in den MINT-Fächern Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik engagieren. Mehrere Lehrerinnen hatten im Vorfeld Workshops besucht, in denen sie lernten, naturwissenschaftliche Phänomene besonders kindgerecht zu vermitteln. Organisiert wurden die Kurse vom zdi-Netzwerk MINT Rhein-Berg in Kooperation mit den außerschulischen Lernort-Partnern :aqualon, :metabolon und KennenLernenUmwelt. Für das Zertifikat müssen sich Einrichtungen bewerben.

Voraussetzung für eine Zertifizierung ist, dass Forschen als fester Bestandteil im pädagogischen Alltag integriert ist. Projekte, Beobachtungen und Versuche müssen schriftlich dokumentiert werden. Zusätzlich sind die Pädagoginnen und Pädagogen verpflichtet, sich regelmäßig weiterzubilden. Sind alle Punkte erfüllt, erhält die Einrichtung eine Plakette und eine Urkunde. Im Rheinisch-Bergischen Kreis sind neben der GGs Forsbach bereits die Grundschule Frankenforst, die Grundschule Uferstraße in Leichlingen, die OGS Vilkerath und die OGS St. Michael in Wermelskirchen sowie mehrere Kitas ein „Haus der kleinen Forscher“. Die Auszeichnung gilt für zwei Jahre, danach ist eine Re-Zertifizierung möglich. (sac)



Barbara Sommer, 2008 NRW-Schulministerin, und der damalige Landrat Rolf Menzel (l.) unterzeichneten mit Holger Müller, MdL (M., hinten) und Rainer Deppe, MdL (r.). Bild: Rheinisch-Bergischer Kreis

Von Eva Kaufmann

„Die gemeinsame Verantwortung des Landes NRW und der Kommunen für das Schul- und Bildungswesen soll mit allen relevanten Partnern weiter ausgebaut und vertieft werden.“ So heißt es in der Präambel des Kooperationsvertrages, der am 23. Juni 2008 von Barbara Sommer als Ministerin für Schule und Weiterbildung für das Land NRW und Rolf Menzel als Landrat für den Rheinisch-Bergischen Kreis unterzeichnet wurde. „Die Regionalen Bildungsnetzwerke sollen es ermöglichen, alle an Bildung in Nordrhein-Westfalen beteiligten Akteure einzubeziehen, um bereits vorhandene Ressourcen optimal nutzen und miteinander vernetzen zu können“, hieß es dazu bei der Netzwerkgründung. Die staatlich-kommunale Kooperation in Gestalt des Bildungsnetzwerks sollte der regionalen Zusammenarbeit eine Struktur geben und durch die Bündelung vorhandener Kräfte zu mehr Qualität im Bildungsbereich und zu mehr Bildungsgerechtigkeit führen. Die in 50 von 53 Kreisen beziehungsweise kreisfreien Städten Nordrhein-Westfalens existierenden Bildungsnetzwerke bilden gewissermaßen eine Brücke zwischen dem für die inneren Schulangelegenheiten zuständigen Land und den für die äußeren Schulangelegenheiten zuständigen Kommunen. Im Rheinisch-Bergischen Kreis besteht das Bildungsnetzwerk mit seiner Geschäftsstelle nun seit zehn

Jahren. Die Bildungsregion beschäftigt sich derzeit insbesondere mit den Handlungsfeldern „Übergang Kita-Schule“, „Übergang Schule-Beruf“, „Schulische Inklusion“ – aber auch mit weiteren Themenfeldern wie Aktivitäten im Bereich der MINT-Förderung. Seit der jüngsten Bildungskonferenz im Herbst 2017 hat das Bildungsnetzwerk im Rheinisch-Bergischen Kreis mit der „Digitalen Bildung“ ein zusätzliches großes Handlungsfeld in den Blick genommen, das für die kommenden Jahre ein breites Tätigkeitsfeld sowie spannende Herausforderungen und Möglichkeiten für die Region bereithält.

Impressum

Rheinisch-Bergischer Kreis
Der Landrat
Geschäftsstelle Bildungsnetzwerk | Amt für Bildung
Am Rübezahlwald 7
51469 Bergisch Gladbach
Telefon: 02202 - 13 2139
Fax: 02202 - 13 10 40 31
bildungsnetzwerk@rbk-online.de
www.bildungsatlas-rbk.de

Verantwortliche Redakteurin: Sophia Tiemann

Grafik grünes Netz: © olhen_design-fotolia.com